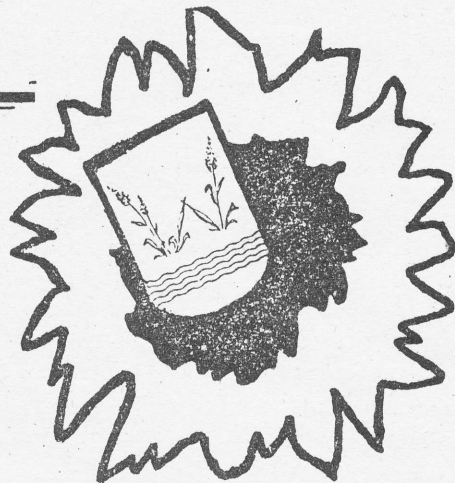


# DER GRÜNE BOTE



Nr. 3/86 vom 7. Oktober

## Kommt **ALDI** nach Wiesenbach ?

Das ist durchaus möglich. Wie aus dem Rathaus zu hören ist, fällt bei der Firma ALDI in den nächsten Tagen die Entscheidung für den neuen Marktstandort im Heidelberger Hinterland: Kommt der neue Markt nach Meckesheim oder nach Wiesenbach?

In Wiesenbach geht es um ein Privatgrundstück in der "Au", gleich an der Einmündung in die Bammentaler Straße. Dieser Standort ist für ALDI wegen seiner günstigen Lage zur Bundesstraße und zur L 600 in den Kleinen Odenwald sehr interessant.

In Meckesheim handelt es sich um ein Gemeindegrundstück an der B 45, das mit Sicherheit sehr günstig angeboten wird. Meckesheim unterstützt die Pläne der Supermarktkette.

Die Gemeinde Wiesenbach hat zwar keinen direkten Einfluß auf die Entscheidung des Konzerns, denn das fragliche Grundstück befindet sich in Privatbesitz und liegt in einem Mischgebiet, wo die Ansiedlung eines Supermarkts ohne besondere Zustimmung grundsätzlich möglich ist. (Fortsetzung S. 3)

### Aus dem Inhalt:

- \* Verkehrsberuhigung
- \* Friedens - DEMO in Hasselbach
- \* Wahlkampf - Unser Kandidat

### Gemeinderat H.L.Nöllenburg:

Die GRÜNEN sind grundsätzlich gegen einen ALDI in Wiesenbach!

Die Nachteile, die unserer Gemeinde entstehen, überwiegen eindeutig die möglichen Vorteile,

Wir Wiesenbacher brauchen heute keinen neuen Supermarkt mehr. Es gibt mittlerweile genügend davon in den Nachbarorten und in annehmbarer Entfernung.

In Wiesenbach selbst haben wir ein erfreulich vielfältiges, wachsendes Angebot von kleineren Einzelhandelsgeschäften.

Das hat sich gut eingespielt, das soll so bleiben.

Die Firma ALDI ist ein unverbesserliches Umweltsünder. ALDI in Wiesenbach bedeutet auch mehr Einwegverpackungen, mehr Müll.

Vor allen Dingen zieht ein solcher Supermarkt aber noch mehr Verkehr in die Wiesenbacher Durchgangsstraßen und in die "Au".

Das ist überhaupt nicht wünschenswert!

Ob ALDI eine Handvoll Arbeitsplätze für Wiesenbacher schafft, weiß noch kein Mensch.

auch nicht, welche Steuermehreinnahmen für die Gemeinde sich ergeben (Fortsetzung S. 2)

## Verkehrsberuhigung

oder - WIE WEIT NOCH BIS SCHILDA ?

Die Bürger von Schilda hatten beim Bau ihres Rathauses die Fenster vergessen. Ein kluger Mitbürger schlug vor, das Licht doch "sackweise" hineinzutragen.

In Sachen Verkehrsberuhigung fühlt man sich stark an diese Geschichte erinnert.

Offensichtlich glauben Gemeindeverwaltung und Teile des Gemeinderates, daß auch in Wiesenbach das Problem "sackweise" zu lösen sei.

"Es geht n i c h t um das Mögliche, sondern um das Notwendige, das Erforderliche" (Zitat Bgm. Kaiser in der Sitzung des Umweltausschusses am 30.9.1986 )

Grundlage für die Vorschläge der Verwaltung, sind die Feststellungen anlässlich der Verkehrstagefahrt im Herbst 1985.

Nur die rechtlich abgesicherten Vorschläge dieser Kommission, und wenn möglich noch weniger, will man in Wiesenbach realisieren. Als Beispiel sei hier die Errichtung von "Zone 30"-Bereichen genannt.

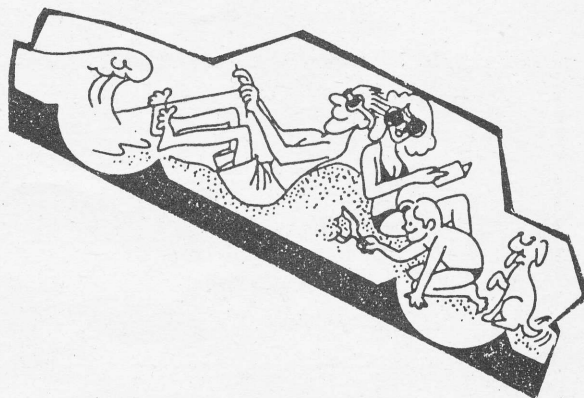
Sinngemäß führte Bgm. Kaiser dazu aus: "In Wiesenbach fahren doch nur die Wiesenbacher zu schnell." Sie müßten nur zum langsam fahren erzogen werden. Eine Beschränkung wäre dann garnicht erforderlich.

Ihn würden auch die Argumente für eine solche Maßnahme nicht überzeugen.

Ob es sich bei den Vorschlägen der Verwaltung um ERZIEHUNGSMITTEL zur Beruhigung der Kraftfahrer oder um ein KONZEPT zur VERKEHRSSBERUHIGUNG handelt, blieb unklar.

Wenn dann noch der CDU-Gemeinderat im Umweltausschuß feststellt, daß er ja nicht gezwungen ist, sich mit dem Verkehrskonzept der Grünen zu beschäftigen, drängt sich Einem langsam aber sicher die Frage auf:

WIE WEIT NOCH BIS SCHILDA ?



Was hier fehlt ist ein klares JA zur VERKEHRSSBERUHIGUNG in Wiesenbach.

Es ist schon lange keine Frage mehr, ob man für oder gegen Verkehrsberuhigung ist.

Sie ist eine NOTWENDIGKEIT auch für Wiesenbach !

Umliegende Gemeinde haben das längst erkannt und bereits gehandelt.

E r f o r d e r l i c h und n o t w e n d i g ist u.E. ein mittelfristig angelegtes GESAMTKONZEPT zur Verkehrsberuhigung, das die verschiedenen MÖGLICHKEITEN vorsieht und dessen schrittweise Realisierung bzw. Finanzierung beschreibt.

In einem solchen Zeitraum wird sich dann auch wieder die Vorstellung ausbreiten, daß der Mensch in seinem Wohngebiet Vorrang vor dem Auto hat.

Jürgen Schubert

---

Gemeinderat Nollenburg: (Forts.)

Bleibt unterm Strich also allein ein Argument für ALDI in Wiesenbach übrig: Die günstigen Preise für uns Normalverbraucher.

Die finden wir aber auch in den schon bestehenden Märkten der Nachbarorte.

Wiesenbach würde von einem ALDI mehr Schaden als Nutzen haben!

## Nahaufnahme\*

### erfasst.

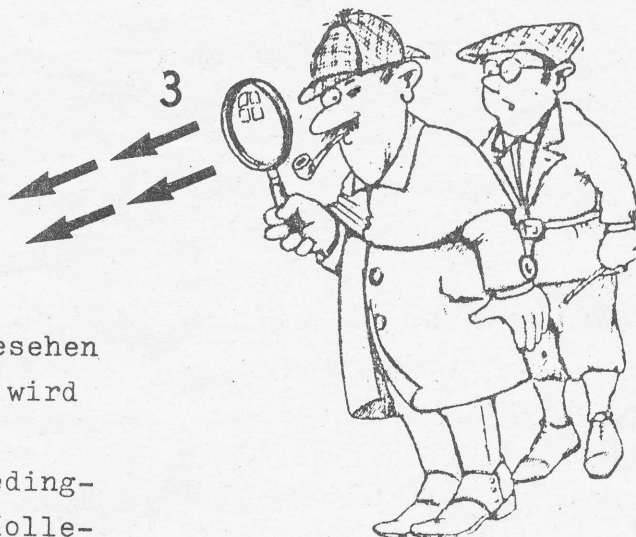
Viele werden es selbst schon gesehen haben: Im Wiesenbacher Rathaus wird umgebaut. Nun ist gegen bessere Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung ja überhaupt nichts zu sagen. Die Sache hat allerdings einen Pferdefuß: Anlaß für den Umbau ist der Einbau eines neuen Bildschirmterminals im Einwohnermeldeamt, das so direkt mit einer Dialogverbindung an das Rechenzentrum in Heidelberg angeschlossen wird. Bisher war da ein Umweg über Neckar- gemünd nötig. Jetzt können alle "befugten" Behörden direkt auf die Daten des hiesigen Amtes zurückgreifen. Das gleiche geht auch umgekehrt. "Jetzt ist der Bürger erfaßt", meinte der Bürgermeister arglos. Na, Mahlzeit!

(ln)

### KOMMT ALDI nach Wiesenbach ? (Forts.)

Dennoch würden Bürgermeister Kaiser und die Mehrheit des Gemeinderates die ALDI-Entscheidung für Wiesenbach begrüßen. Die GRÜNEN wollen allerdings keinen ALDI in Wiesenbach.

Der Wiesenbacher Einzelhandel zeigte sich auf Befragen überrascht und nicht informiert über die konkreten Pläne der Firma ALDI! Die Meinungen gingen von: "Das braucht Wiesenbach nicht." über: "Eine andere Supermarktkette wäre für uns noch schlimmer." bis zu: "Das geht mir an die Existenz!".



## Junge Liebe !!



Am vergangenen Wochenende reiste Bürgermeister Kaiser mit einer kleinen Delegation aus den Gemeinderats- "Fraktionen" auf eine Einladung hin zu einem privaten Besuch in die kleine französische Gemeinde Donnery. Donnery liegt etwa 100 km südlich von Paris.

Die Franzosen sollen direkt verliebt in Wiesenbach sein. Wird diese Liebe erwidert? Liegt gar schon eine "Jumelage" in der Luft? Fragen über Fragen.

Keine Frage war es für Bürgermeister und "Fraktionen" offensichtlich, daß die GRÜNEN bei dem Unternehmen draußen vor der Tür blieben. Aber die GRÜNEN haben ja auch keine "Fraktion"....

(ln)

Nicht bekannt ist bisher, ob die Gemeinde ALDI günstige Rahmenbedingungen anbietet, z.B. eine geeignete Verkehrsführung oder die Bereitstellung zusätzlicher Parkplätze.

Martin Suske

## Interview mit Dr. Hartmut Richter, Bundestagskandidat (Die Grünen)

Grüner Bote: Hartmut, vielleicht sagst du zuerst etwas zu deiner Person.

H R: Ich bin von Beruf Biochemiker und arbeite im Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg über die Wachstumsregulation in Hautgewebe. Hierbei habe ich vor einiger Zeit als Ersatz für die betreffenden Tierversuche eine Methode eingeführt, die stattdessen Zellen in Kultur verwendet.

G B: Was sind die Beweggründe für deine Kandidatur zum Bundestag ?

H R: Ich will es nicht erleben, daß wir die Umwelt - unserer Kinder und ihrer Nachkommen - vernichten: ich kämpfe dagegen !

Ich will es nicht zulassen, daß wir Bürger - jeder ein Sicherheitsrisiko - dem Staat angepaßt werden: ich erhebe mich dagegen !

Ich will es nicht mehr ertragen, daß Frauen unterdrückt und Männer zu Unterdrückern erzogen werden!

G B: Umweltpolitik ist gerade im ländlichen Raum notwendig. Wie siehst du das?

H R: Ich vertrete hier z.B. die Forderung nach Abschaffung aller umweltbelastenden Chemikalien und Verschiebung der Beweislast für deren Unschädlichkeit auf die Hersteller. Die industrielle Agrar- und Nahrungsmittelproduktion muß eingedämmt und eingestellt werden u.a.durch Festlegung von flächenbezogenen Tierbestandsobergrenzen und nach Betriebsgröße gestaffelten Erzeugerpreisen.

G B: Nach Tschernobyl fordern die Grünen den sofortigen Ausstieg aus der Atomtechnologie. Du auch?

H R: Die Energiepolitik muß grundsätzlich geändert werden, damit kommende Generationen in einer gesunden Umwelt leben können. Konkret bedeutet dies: Dezentralisierung und Kommunalisierung der Energieversorgung, sowie Abschaltung aller Atomkraftwerke. Es ist heute möglich, die Atomkraftwerke sofort abzuschalten, ohne daß für uns ein wesentlicher Nachteil entstehen würde. Kein Auslaufkonzept bis zum Jahr 2010 wie in Schweden, kein Thorium-Hochtemperaturreaktor und keine Kohleverflüssigung/vergasung.

G B: Am 11. Oktober hat die Friedensbewegung zur Demonstration gegen die Stationierung von Cruise Missiles nach Hasselbach aufgerufen. Was hältst du von der Verteidigungspolitik der noch amtierenden Bundesregierung und vom Nato-Bündnis ?

H R: Die Forderung nach einem Austritt aus der Nato ist für mich von zentraler Bedeutung für die Glaubwürdigkeit und den Selbstbehauptungswillen grüner Politik. Die Nato befürwortet eine Kriegsführungsstrategie, bei deren Anwendung unser Land im Kriegsfall sofort vernichtet werden würde. Die Störung des friedlichen Zusammenlebens der Völker und die Vorbereitung eines Angriffskrieges werden im Grundgesetz Artikel 26 mit Strafe bedroht. Die weitere

Mitgliedschaft in dieser Organisation heißt weiter das Recht brechen.

Der offene Verstoß gegen das Zusatzprotokoll der Genfer Konvention, in dem die Anwendung und natürlich sinngemäß auch die Bereitstellung von Waffen verboten wird, deren Wirkung auch die Zivilbevölkerung trifft, zeigt die völlige Skrupellosigkeit, mit der sich die betreffenden Regierungen - unglaublicherweise auch die bundesdeutsche - über geltendes Recht hinwegsetzen.

G B: Wie werden denn deine Vorstellungen hier im ländlichen Raum so aufgenommen?

## BEKANNTMACHUNG !

Hiemit tue ich kund, daß nunmehr unser bisheriger, verehrter und für seinen Fleiß und Eifer bekannter Vorstand P e t e r K ü h n nach langen Jahren harter Arbeit in seinen verdienten Ruhestand getreten ist.

Mir, Isabella Suske, wurde durch Wahl die Ehre zuteil, seine vielfältigen Aufgaben zu übernehmen. Ich hoffe, ihnen ebenso gewachsen zu sein wie mein Vorgänger.

Mit rotierendem Gruß

I. Suske



H R: Ich komme bisher im Wahlkampf ganz gut zurecht und habe das Gefühl, etwas für die grüne Bewegung zu erreichen. Es ist natürlich sehr anstrengend für mich, weil ich mich verantwortlich fühle und einen guten Wahlkampf machen will. In Versammlungen und Diskussionen gelingt es mir leicht, eine gute Verbindung zur Bevölkerung herzustellen. Ich glaube, die Leute akzeptieren, wie ich die Dinge darstelle.

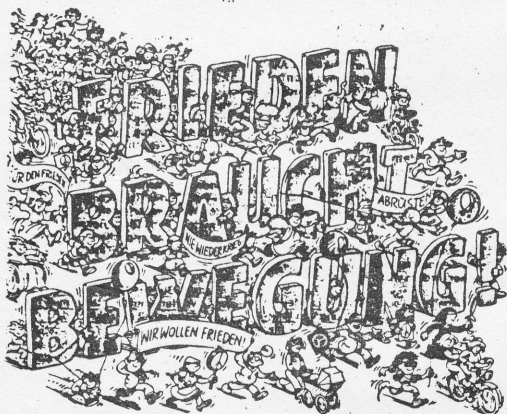
Das Interview für den Grünen Boten führte Peter Kühn

## IRRTUM

An die 10.000 DM hat der Einbau der neuen Schultür gekostet. Die alte war im Frühjahr in Brand gesetzt und schwer beschädigt worden. Wir hatten die Schätzung des Bürgermeisteramtes in dieser Höhe damals als weit übertrieben kritisiert. Da haben wir uns geirrt. Wir hatten aber auch mehr an eine Reparatur gedacht.

(ln)

Baden-Württembergischer Aufruf  
zur  
Großdemonstration am 11. Oktober '86  
in Hasselbach / Hunsrück



**FÜR EINE NEUE POLITIK  
ABRÜSTEN JETZT !**

Dieser Aufruf wird von der Friedensgruppe, der SPD, den "Grünen" und dem DGB - Ortskartell unterstützt. Karten für die Busfahrt können unter der Tel. Nr. 46740 bestellt werden.

## ENERGIE

Am 22.10.86 findet in der Gaststätte zum "Goldenen Anker" um 20.00 Uhr eine Veranstaltung zum Thema:

**AUSSTIEG AUS DER ATOMENERGIE  
EINSTIEG IN EINE DEZENTRALE  
ENERGIEWIRTSCHAFT**

statt. Der Referent PETER HENNICKE, ist Völkswirt im hessischen Umweltministerium. Veranstalter ist das DGB - Ortskartell in NECKARGEMUND

### IMPRESSUM

DER GRÜNE BOTE Nr. 3/86  
Zeitung der "Grünen", Wiesenbach  
V.i.S.d.P. Jürgen Schubert  
Goethestr. 8/6901 Wiesenbach  
Auflage: 800

Die Meinung der Autoren stellt nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion dar.

Nachlese: Ferienprogramm '86  
Unter dem Motto "Kinder spielen Zirkus" trafen sich am letzten Ferienmontag zu unserer großen Freude über 40 Wiesenbacher Kinder. Nach einer kurzen Begrüßung wurden zunächst verschiedene Nummern ausgetüftelt, geprobt und trainiert, dann, nach einer Stunde und einer kleinen Erholungspause, war es soweit: (fast!) ohne Lampenfieber traten die frischgebackenen Artisten vor ihr Publikum. Wie in einem 'richtigen' Zirkus gab es verschiedene sehr ulkige Clowns, Primaballerinen, die leichtfüßig und graziös über ihr (Schwebebalken-) Seil tanzten, gefährlich fauchende, aber gut dressierte Raubtiere, angefangen bei Löwen und Tigern bis zu schwarzen Pantheren, es gab Bodenakrobaten, Tänzerinnen, Kraftmeier. Großen Spaß bereitete uns allen auch ein überraschend erschienener Vater eines der Kinder, der (nahezu) professionell mit -wie wir alle gleich sehen konnten- rohen Eiern und Tellern jonglierte!  
Nach jedem Auftritt gab es tosenden Beifall. Die Zeit verflog! Am Schluß gab es noch einige Sing- und Bewegungsspiele, bevor die Kinder fröhlich und hoffentlich auch ein bißchen stolz nach Hause zogen. Ein herzliches Dankeschön auf diesem Wege an alle Eltern, die als Zuschauer erschienen waren und so zu einer schönen Zirkusatmosphäre beigetragen haben.

I. Suske